

444 Dinge

Damit Ihnen und Ihren Kindern nicht langweilig wird: Die Redaktion des WESER-KURIER hat für fast jede Gelegenheit den passenden Tipp bereit. Mittwochs und sonnabends veröffentlichen wir an dieser Stelle nach und nach alle 444 Ideen aus unserem neuen Buch. Das Buch selbst zeigt mehr Fotos und hat ein Glossar mit Öffnungszeiten, Preisen, Kontaktadressen und zum Beispiel Hinweisen auf Familientage. Zu haben im Buchhandel, unseren Zeitungshäusern, auf www.weser-kurier.de/shop oder telefonisch unter 04 21 / 36 71 66 16. 335 farbige Seiten, 9,80 Euro. ISBN 978-3-9387-9565-1.



Glücksbringer

02 Nicht nur Touristen sollten einmal in ihrem Leben die Statue der Bremer Stadtmusikanten aufsuchen. Wer die Vorderbeine des Esels mit beiden Händen berührt und dabei die Augen schließt, bekommt einen Wunsch erfüllt, heißt es. Auch komme man dann immer wieder zurück ins schöne Bremen.

Den Fallturm bestaunen

03 Bremens höchster Ort ist kein Berg, sondern der Fallturm auf dem Uingelände. Dort werden in 123 Metern Höhe Schwerelosigkeitstest gemacht. Zwar können Besucher das Gefühl der Schwerelosigkeit nicht am eigenen Leibe nachempfinden, aber dafür einen Blick hinter die Kulissen werfen. Empfohlen für Besucher ab zwölf Jahren.

Schmetterlinge gucken in der Botanika

04 Die Schmetterlingshalle in der Botanika, dem sogenannten Naturerlebniszentrum im Rhododendron-Park, ist einen Ausflug wert. Die zarten Bewohner der begehbaren Flugschau bewegen sich frei zwischen den menschlichen Besuchern, die den faszinierenden Insekten ganz nah kommen können. Aber Achtung: In der Freiflughalle herrschen tropische Bedingungen. Denn Bananenstauden, Orchideen und Falter lieben es warm und feucht.

Spielen im Park

05 Inmitten einer riesigen Sammlung von Rhododendren und Azaleen auf insgesamt 46 Hektar ist im Rhododendron-Park in Horn-Lehe zudem einer der besten Spielplätze Bremens zu finden. Dort gibt es nämlich ein tolles Spielhaus mit verschiebbaren Wänden und ein Piratenschiff zum Entern. Wer dabei hungrig wird, kehrt ins Café-Restaurant Bloom ein. Ein Muss ist der Besuch des Parks von April bis Anfang Juni. Dann stehen an die 1000 verschiedene Rhododendron- und Azaleenarten in voller Blüte. In den Ferien gibt es zudem besondere Aktionen für Schulkinder.

Gemütlich DVD gucken

06 In Bremen lebt einer der erfolgreichsten deutschen Schriftsteller: David Safier. Seine Bücher „Jesus liebt dich“ und „Mieses Karma“ verkauften sich millionenfach. Safier hat auch den Roman „Happy Family“ geschrieben, der für die große Leinwand als Vorlage diente. In der Geschichte geht es um eine zerkrachte, disfunktionale Familie, deren Mitglieder in unterschiedliche Monster verwandelt werden. Daraufhin müssen sie sich zusammentun, um die Hexe zu finden, die sie verzaubert hat. Der unterhaltsame und nur ein kleines bisschen gruselige Animationsfilm feiert am Ende doch die Familie. Die Geschichte gibt es auf DVD. Perfekt für verregnete Sonntage.



Tieren lauschen für einen guten Z...



Inna Komova mit ihrem vierjährigen Sohn Maxim: Schuhe und Strümpfe aus – und rein in den Neptunbrunnen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Blumen ertasten

07 Wer den Bahnhof St. Magnus an der Bahnlinie von Bremen nach Vegesack verlässt und sich nach Süden wendet, erreicht nach einer Minute den Blindengarten des BUND. Dort zu wandeln ist ein Erlebnis nicht nur für Sehbehinderte. Jede Menge Pflanzen können beschnuppert oder ertastet werden.

Ein Tag für Kinder

08 Einmal im Jahr feiert Bremen ganz groß den Kindertag im Bürgerpark – mit einem bunten Nachmittag auf der Wiese vor dem Marcusbrunnen und dem etwas weiter südlich gelegenen Spielplatz. Wenn das Wetter mitspielt, erwarten die Veranstalter alljährlich an die 50 000 Besucher. Zu erleben gibt es eine Menge: An die 800 Ehrenamtliche kümmern sich um rund 90 Stände mit Aktionen für Kinder und Angeboten für Eltern. Es gibt Mitmachmusik und Ponyreiten, der WESER-KURIER baut seinen Kletterturm auf, und jedes Jahr vergeben die Macher den Kinderoskar für besonderes Engagement für Kinder.

Am Neptunbrunnen die Füße kühlen

09 Der moderne Neptunbrunnen des Worpweder Bildhauers Waldemar Otto auf dem Domshof zeigt den griechischen Meeresgott, der mit erhobenem Dreizack auf einem von Pferden gezogenen Wagen über die Wellen fährt. Im Sommer ist er ein toller Ort für ein kühles Fußbad.

Schiffchen schwimmen lassen

10 Der moderne Neptunbrunnen des Worpweder Bildhauers Waldemar Otto auf dem Domshof zeigt den griechischen Meeresgott, der mit erhobenem Dreizack auf einem von Pferden gezogenen Wagen über die Wellen fährt. Im Sommer ist er ein toller Ort für ein kühles Fußbad.

Oldtimer und heiße Kisten

11 Die Classic Motorshow in den Messehallen ist der erste Automobilmesse-Termin Europas im Jahr. Kein Wunder, dass nicht nur Bremer, sondern auch viele Auswärtige auf die Bremer Bürgerweide pilgern, um elegante Oldtimer, heiße Kisten und schnittige Motorräder zu bewundern. Träume aus Lack und Stahl werden wahr.

Schiffe mitten in der Stadt

12 Wer lieber echte Schiffe bestaunen möchte, ist am Lankenauer Höft genau richtig. Zwischen Weser und Neustädter Hafen wenden die Container- und andere Frachtschiffe, wenn sie wieder zurück zum Meer wollen. Staunen kann man auch beim Thundercut-Rennen über die rasanten Schlauchboot-Katamarane. Von Ende März bis Anfang Oktober setzt die Fähre vom Anleger Waterfront aus über.



Bremer Loch

01 Keine Sorge: Man darf am Bremer Loch auch stehenbleiben und muss sich nicht auf den Boden legen, wie diese beiden Mädchen. Wer dem notleidenden Bundesland Bremen helfen möchte, kann ein paar Münzen in den Schlitz am Boden vor dem Gebäude der Bürgerschaft am Marktplatz werfen. Dann hört man im Wechsel einen der vier Stadtmusikanten iahen, krähen, miauen oder bellen. Mit dem Geld finanziert die Wilhelm-Kaisen-Bürgerhilfe Projekte der freien Wohlfahrtsverbände.

FOTO: ANTIE NOAH-SCHNEINERT

Jahrmarktsgaudi im Hafen

19 Hafenambiente wie auf den Jahrmärkten der 1950er-Jahre – das gibt es beim Hafen-Rummel in der Bremer Überseestadt. An einem Parcours mit elf Stationen können junge und ältere Besucher alte Jahrmarktspiele ausprobieren und Punkte sammeln. Dabei geht es um Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Glück. Wer die höchste Punktzahl hat, gewinnt. Der Parcours dauert etwa 90 Minuten.

Die Seele baumeln lassen

23 Der grüne Mantel der Bremer Innenstadt ist älter als der Bürgerpark. Am alten Stadtwall kann man sich jederzeit ein Plätzchen zum Entspannen suchen. Die Grünflächen dürfen als Liegefläche genutzt werden – wer will, hängt die Füße in den Stadtgraben.

Die Wand hinauf

20 Klettern nach Herzenslust ist in der Boulderhalle Linie 7 am Güterbahnhof angesagt. Dort dürfen Kinder ab vier Jahren unter Anleitung klettern. Jedoch empfehlen die Betreiber, mit den Kindern nicht zu den Besucherstoßzeiten zu kommen. Am besten vorher telefonisch informieren.

Erlebnispfad erkunden

24 Der Natur- und Erlebnispfad im Bremer Stadtwald besteht aus 15 Stationen, die über Pflanzen, Tiere, ihre Lebensräume und ökologische Zusammenhänge informieren. Unter anderem kann man eine Baumtrommel ausprobieren und die Jahresringe an einem Baumstamm sehen.

Über Bremens Elefanten staunen

21 Hinter dem Nordausgang des Hauptbahnhofes, im Nelson-Mandela-Park gegenüber dem Hermann-Böse-Gymnasium, steht Bremens Elefant. Das ehemalige „Reichskolonialdenkmal“ wurde von der Bremischen Bürgerschaft zum Antikolonialdenkmal umgewidmet und ist seither ein Symbol für Vielfalt. So kann das gemauerte Monument für alle, die wegfahren müssen, ein massiger Mahner sein – dafür, dass Reisen nur bildet, wenn Toleranz mit im Gepäck ist.

Kinder, was für ein Theater!

25 Integration durch Kunst gibt es bereits seit 2011, drei Jahre später gründete der Verein das Theater 11. An der Faulenstraße 44-46 entstehen unter der Leitung von Intendantin Kira Petrov Theaterstücke mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – wie etwa das viel gelobte Stück Peter Pan. Die Schauspieler werden im Theater 11 nach den Standards der Moskauer Universität der Kultur und Künste ausgebildet. Die meisten Darsteller haben einen Migrationshintergrund.

Ein Tunnel für den Frieden

22 Die Idee zum Friedentunnel entstand nach den Terroranschlägen in New York vom 11. September 2001. Den Remberti-Tunnel zwischen der Parkallee und der Straße An der Weide in der Nähe des Hauptbahnhofes schmücken heute beidseitig religiöse Symbole für das friedliche Zusammenleben von Völkern und Kulturen. Ein 100 Meter langes Relief mit mehr als 80 künstlerisch gestalteten Texttafeln über die Wörter Frieden und Weisheit verbindet die Menschen, die aus den verschiedenen Ländern kommend in Bremen leben. Eine Lichtinstallation stellt das Himmelsgewölbe dar.

Den Werderstars ganz nahe kommen

26 An Werder kommt man in Bremen nicht vorbei. Wer den Profis mal ganz nah sein will, der geht einfach zum Training am Weserstadion. Es ist kostenlos und bietet Gelegenheit, auch Autogramme zu ergattern und Selfies mit den Stars zu machen. Trainingstermine stehen im WESER-KURIER oder unter www.werder.de.

weck

Paradies für Spielzeugjäger

13 Was tun, wenn das Wetter gut ist, aber die Eltern mal keine Lust auf Spielplatz haben? Wie wäre es mit einem Flohmarktbesuch? Zum Beispiel auf dem großen Flohmarkt auf der Bürgerweide? Dort gibt es alles, was Kinderherzen erfreut: Teddys, Legosteine, Schleichelfen, Playmobilfiguren und Barbiezubehör, alte CDs und Bilderbücher. Das alles zum Schnäppchenpreis. Wir hungrig wird, lässt sich Crêpes, Kuchen oder Würstchen schmecken.

Mit den Fingern essen

14 Im Sand sitzen und mit den Fingern essen, das ist nicht nur am Strand am Unisee möglich, sondern auch im Karmayan. Das Restaurant in Peterswerder gehört ohne Frage zu den ungewöhnlichsten Lokalen der Stadt. Es gibt keine Stühle, stattdessen sitzen die Gäste auf Kissens im Sand an flachen Holztischen. Die Gerichte kommen aus Nepal, den Philippinen und Afrika.

Bremen von oben

15 Einen weiten Blick über Bremen genießt man vom Dach des Volkshochschulgebäudes an der Faulenstraße aus. Immerhin 40 Meter hoch ist der bei der Restaurierung aufgestockte Turm des ehemaligen Julius-Bamberger-Kaufhauses, das im Volksmund „Bambüddel“ heißt.

Rasante Schlittenfahrt

16 Da sage doch einer, in Bremen ließe sich nicht gut Schlittenfahren! Die Rodelstrecke am Osterdeich ist zwar kurz, dafür steil. Sobald der erste Schnee gefallen ist, tummeln sich dort junge und ältere Bremer. Zwischen Sielwall und Tiefer bieten sich viele Möglichkeiten, den Deich hinunterzusausen. Doch Vorsicht: Wer nicht rechtzeitig bremst, landet im Ufergestrüpp. Weitere Rodelpisten sind im Waller Park, vor dem Parkhotel, an der Melchersbrücke im Bürgerpark und am Aussichtsturm „Judentempel“, wie die Bremer ihn nennen, im Stadtwald. Die schnellsten Rodelpisten gibt es im Knoop's Park in Lesum. Mehr zu allen Pisten unter www.rodelberge.de.

Samba tanzen wie in Rio

17 Immer im Februar feiert ganz Bremen den Samba-Karneval. Dann ziehen Musiker, Tänzer und Maskenspieler begleitet von brasilianischen Rhythmen vom Marktplatz bis ins Viertel. Zehntausende Bremer säumen den Weg der tanzenden Gruppen – ob bei klirrender Kälte oder bei Bremer Nieselregen. Das Fest hat Tradition: Mittlerweile beteiligen sich an dem bunten Treiben mehr als 15.000 fantasievoll kostümierte Karnevalfans aus ganz Europa. Wem dabei dennoch kalt wird, wärmt sich einfach an Glühwein oder Kinderpunsch wieder auf.

Musik macht Schule

18 Das ist bundesweit einmalig: Ein Spitzenorchester bezieht Quartier in einer Schule. Im Zukunftslabor der Gesamtschule Ost probt und erarbeitet die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit Schülerinnen und Schülern neue Projekte. Und das seit 2009. Das Publikum, nicht nur aus Oberneuland und Osterholz-Tenever, ist immer wieder begeistert.



Die „Bremen Classic Motorshow“ – wo Autos sind, muss eine Tankstelle sein. Also wurde eigens für die Messe eine gebaut.

FOTO: CHRISTINA KUHAUT